

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verhandlungs-
Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Mittwoch, 28. März 1917, abends.

70. Jährg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 17 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, neuen Herausgabe, durch unsere Redakteur frei Haus oder bei Abholung am Schalter des Kaiser. Postamtsstelle vierjährlich 2,50 Mark, monatlich 85 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabedates sind bis 10 Uhr vormittags auszugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewiße für das Er scheinen an bestimmten Tagen und Wägen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite Handelschrift 20 Pf., Drucksatz 15 Pf.; zentraler und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 20 Pf. Reine Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wichtige Unterhaltungsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Dienststellen oder der Verförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung, der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Reichsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Kohlenzettelauflage.

Die auf die Zeit vom 1. bis mit 29. April 1917 gültigen Kohlenzettel für die hiesigen Einwohner werden nur am

Donnerstag, den 29. März 1917, vormittags 8—12 Uhr

in der Polizeiwache ausgegeben.

Hierbei machen wir darauf aufmerksam, dass Kohlenzettel nur an solche Personen abgegeben werden, die nachweisbar keine Kohlenvorräte mehr haben.

Der Rat der Stadt Riesa, am 28. März 1917. Erdm.

Wir vermittelten folgendes:

Zeichnungen

auf die bis Montag, den 16. April, mittags 1 Uhr ausliegende

6. Kriegsanleihe

Nr. 98.00 v. d. für 5%ige Reichsanleihe — freie Stücke —.

97.80 " " Reichsschuldenforderungen,

98.00 " " 4 1/2%ige Reichsanleihe.

Die Verwahrung und Verwaltung von Kriegsanleihen und anderen Sicherheiten Wertpapieren übernehmen wir ebenfalls vollständig kostenfrei.

Sparfasse der Stadt Riesa.

Knabenbürgerjahrten Riesa.

Am 30. März 1917, vorm. 9 Uhr, findet in der Turnhalle der Knabenschule die feierliche Entlassung der Konfirmanden statt. Das Lehrerkollegium erlaubt sich, die Behörden unserer Stadt, die Eltern und erwachsenen Angehörigen der Schüler und alle Freunde der Schule hierzu einzuladen.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, den 28. März 1917.

Deutschlands wirtschaftliche Stärke und finanzielle Rüstung.

Einen tiefen Eindruck auf die Subjekte hinterließ der von warmer Begeisterung getragene Vortrag, den gestern Herr Handelschuldirektor Lehme über das Thema "Deutschlands wirtschaftliche Stärke und finanzielle Rüstung" hielt und der in dankenswerter Weise von Herrn Handelslehrer Gabler mit einem reichen Bildmaterial begleitet wurde. Es war eine schöne Aufgabe, die sich diese beiden Herren gestellt hatten.

Aus dem Vortrag gewann man die Überzeugung, dass das von Lloyd George in mähsamer Überhebung geprägte Schlagwort von den "silbernen Augen", die den Krieg entscheiden sollen, uns nicht schreden kann. Der Redner wies darauf hin, dass die in Kriegsanleihe gesetzten 47 Milliarden Mark nur einen kleinen Teil des nach zuverlässiger Schätzung 375 Milliarden Mark betragenden deutschen Nationalvermögens darstellen. An Hand der 3 Betriebsfaktoren der Volkswirtschaft: Natur, Arbeit und Kapital, zeigte er, dass dank der hohen Kulturstufe, der Arbeitsamkeit und der überlegenen Organisationskraft unseres Volkes und dank dem Verteilung, den wir infolge unserer leidigen Volksstraft unserem Geburtenüberschuss unseren Gegnern gegenüber haben, unsere Produktionskraft die ihre erheblich übertagt. Der Geburtenüberschuss betrug in Deutschland 840000, in England 465000, in Frankreich 680000 Seelen; die Zahl der des Deutschen und Schreibens Unfertigen auf je 100000 Menschen in Deutschland 2, in England 100, in Frankreich 820; die der erwerbstätigen Personen in Deutschland 28,1, in Frankreich 20,7, in Großbritannien 20,2 Millionen Menschen. Die intensive Ausnutzung des deutschen Bodenflächen beweist die Tatsache, dass die Getreide- und Kartoffelernte im Jahre 1913 bei uns 84 Millionen Tonnen ergaben, während der Ernteeintritt in England sich auf nur 12 und in Frankreich 32 Millionen Tonnen hielte. Auch im Schatz der deutschen Erde ruhen unermessliche Schätze. Die Stein- und Braunkohlenlager Deutschlands werden auf 428,4 Millionen Tonnen geschätzt und machen die Hälfte der europäischen Lager aus. Die Staatlager, ein Naturmonopol Deutschlands, bringen schon jetzt etwa 200 Millionen Mark jährlich. An Rohstoffen erzeugen wir jährlich Werte von rund 1 Milliarde Mark und übertreffen Englands Produktion damit nahezu um das doppelte. Unsere Stahlproduktion von 17 bis 19 Millionen Tonnen macht etwa 1/3 der Weltproduktion aus und übertrifft leicht die Englands um das zweieinhalfache. Unsere Elektroindustrie bringt jährlich 1200 Millionen Mark ein, die Englands nur etwa 450 Millionen Mark. Deutschlands chemische Industrie ist mit 1,7 Milliarden Mark als Aktivposten in seiner Bilanz zu buchen. Weitere interessante Biffen gab der Redner über Deutschlands Handel und Verkehr, über den gewaltigen Umfang seines Eisenbahns, Wasserstraßen-, Post- und Fernverkehrs sowie seiner Handelsflotte. Auf fast allen Gebieten der Volkswirtschaft zeigt sich Deutschlands Vorsprung vor seinen Feinden. Die Deutschen sind aber nicht nur ein arbeitsames sondern auch ein spartanes Volk, das haben sie gerade während des Krieges bewiesen. Die Einlagen bei den deutschen Kreditbanken sind von 9,6 Milliarden im Jahre 1914 auf 11,8 Milliarden Mark im Jahre 1915 gestiegen. Die deutschen Sparkassen wiesen Ende 1916 einen Bestand von fast 20,5 Milliarden Mark auf, obwohl aus den Sparzubehörn schon 7,35 Milliarden Mark Kriegsanleihe bisher gezahlt worden waren. Herr Direktor Lehme wies weiter darauf hin, dass der Krieg Deutschland trotz seiner ungemeinen militärischen Machtentfaltung monatlich nur 2,2 Milliarden

Mark kostet, während die monatlichen Kriegskosten Englands und Frankreichs sich zusammen auf etwa 5,8 Milliarden Mark belaufen. Unsere Feinde haben zu ihrem äußerlichen Enttäuschung erfahren müssen, dass Deutschland unterschiedliche Reserven sowohl auf wirtschaftlichem und finanziellem wie auf militärischem Gebiete zu Verfügung stehen. Gudem tritt auch unsere überlegene Organisationskraft in der Art der Kriegsfinanzierung deutlich zu Tage. Deutschland war von Anbeginn des Krieges darauf bedacht, langfristige Anleihen auszugeben, sich zur Deckung der Kriegskosten an die breiten Volksmassen zu wenden. Anders unsere Freunde, die ihre Schulden zum großen Teil kurzfristig bei ihren Noten- und Privatbanken aufgenommen haben. Hier Volksanleihen, dort Bankiersanteile! Während bei uns 47 Milliarden Mark, d. h. etwa 1/3 aller Kriegskredite (64 Milliarden Mark) in langfristigen Anleihen aufgebracht sind, haben England und Frankreich zusammen nur etwa 37 Milliarden Mark ihrer bisher 137 Milliarden Mark ausmachenden Kriegskosten in die Form der langfristigen Anleihen umwandeln können. Wir haben bei allen Kriegsanleihen an dem aufangs gewählten Zinsfuß von 5% festhalten können, England indem es in Friedenszeiten seine Staatsanleihen nur mit 2 1/2% zu verzinsen drohte, hat ihn auf doppelte steigern und neuerdings sogar 6% aufwenden müssen. Infolge der Opferwilligkeit des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, seine kurzfristigen Schulden bei den Reichsbank zu tilgen, sodass leichte für weitere Anforderungen regelmässig von neuem bereit war. Der Redner bemerkte auch, dass angefachtes der riesigen wirtschaftlichen Kräfte unseres Volkes, seiner rücksichtigen Vereitwilligkeit zur Belohnung der Kriegsanleihe, alle Gerüchte von Swangsanleihen oder der Verabschiedung von Sparguthaben darunter Unsan sind. Mit vollem Vertrauen wird vielmehr jeder Deutsche auch künftig des Reiches Kriegsanleihe freiwillig als hohe Kapitalsanlage erwerben.

Der Vortrag fesselte das Interesse der Büborei bis zum Schluss. Herr Bürgermeister Dr. Scheider dankte Herrn Dr. Lehme für seine gründlichen Darlegungen und bat die Versammlung um Verbreitung der aufgenommenen Tatsachen mit dem Wunsche, dass unserer 6. Kriegsanleihe ein voller Erfolg zum Wohle des Vaterlandes beschieden sein möge.

* Auszeichnungen. Se. Majestät der König hat aus Anlass von Kriegsverdiensten dem Bankdirektor Herrn Georg Preim in Riesa das Kriegsverdienstkreuz zu verleihen geruht. Die Auszeichnung wurde dem Genannten durch Herrn Bürgermeister Dr. Scheider überreicht. — Das Ehrenkreuz für freiwillige Wohlfahrtsarbeiten wurde verliehen: Krankenwärter Olga Claus, Hilfsklostermutter vom Roten Kreuz, Nähe Volker, Johanniterklostermutter Johann Schmidt und Tischler Bernhard Max Hofmann aus Riesa, Diakonisse Frieda Schoeler aus Jahnishausen, Baggermacher Karl Köpp aus Strehla. — Der Uffz. Bruno Berg in einem Landw.-Inf.-Regt. Sohn des Herrn Stadtrat Berg, bier, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet; er ist bereits Inhaber der Friedrich-August-Medaille in Silber.

— MZ. Die doppelte Fleischration vorgeschrieben hat, einerseits veränderten Sachlage gegenüber, denn während bisher wöchentlich etwa 2300 Kinder aufzubringen waren, sind in der Zeit bis 1. August 1917, d. h. während der verstärkten Fleischversorgung, etwa 4500 Kinder wöchentlich aufzubringen, selbst wenn die dazu in Aussicht gestellten stärkeren Lieferungen aus den anderen Bundesstaaten pünktlich eingehen. Während dieser 8 Monate wird eine Zwangssumme für Kindvieh nicht zu entbehren sein, und die Landesstelle muss sich daher, wenn auch schweren Herzens, zu einer solchen entscheiden. Sie wird aber bestrebt sein, die den Viehbeständen daraus erwachsenden Nachteile auf das geringstmögliche Maß zurückzuführen. In erster Linie sollen die Kommunalverbände bemüht sein, dass von ihnen noch der Umlage zu liefernde Vieh freiändig aufzutauen und nur, soweit dies nicht gelingen sollte, wird eine Enteignung in Frage kommen. In der Erwägung, dass nur eine gründliche und sachverständige Auswahl der von der Enteignung zu erfassenden Viehstücke die Viehbestände vor dauernder Schädigung schützen kann, hat die Landesstelle angeordnet, dass die Kommunalverbände durch Sachverständigen-Kommissionen, welche Tierärzte und Landwirte ebenso wie ein Fleischer oder Viehhändler angehören werden, die Viehbestände einer genauen Durchsicht unterwerfen sollen, um die auszuwählenden Viehstücke auszuwählen. Für die Grundstücke, nach denen die Kommissionen bei der Auswahl zu verfahren haben, hat die Landesstelle angeordnet, dass die Kommunalverbände durch Sachverständigen-Kommissionen, welche Tierärzte und Landwirte ebenso wie ein Fleischer oder Viehhändler angehören werden, die Viehbestände einer genauen Durchsicht unterwerfen sollen, um die auszuwählenden Viehstücke auszuwählen. Für die Grundstücke, nach denen die Kommissionen bei der Auswahl zu verfahren haben, hat die Landesstelle angeordnet, dass die Kommunalverbände durch Sachverständigen-Kommissionen, welche Tierärzte und Landwirte ebenso wie ein Fleischer oder Viehhändler angehören werden, die Viehbestände einer genauen Durchsicht unterwerfen sollen, um die auszuwählenden Viehstücke auszuwählen. Für die Grundstücke, nach denen die Kommissionen bei der Auswahl zu verfahren haben, hat die Landesstelle angeordnet, dass die Kommunalverbände durch Sachverständigen-Kommissionen, welche Tierärzte und Landwirte ebenso wie ein Fleischer oder Viehhändler angehören werden, die Viehbestände einer genauen Durchsicht unterwerfen sollen, um die auszuwählenden Viehstücke auszuwählen. Für die Grundstücke, nach denen die Kommissionen bei der Auswahl zu verfahren haben, hat die Landesstelle angeordnet, dass die Kommunalverbände durch Sachverständigen-Kommissionen, welche Tierärzte und Landwirte ebenso wie ein Fleischer oder Viehhändler angehören werden, die Viehbestände einer genauen Durchsicht unterwerfen sollen, um die auszuwählenden Viehstücke auszuwählen. Für die Grundstücke, nach denen die Kommissionen bei der Auswahl zu verfahren haben, hat die Landesstelle angeordnet, dass die Kommunalverbände durch Sachverständigen-Kommissionen, welche Tierärzte und Landwirte ebenso wie ein Fleischer oder Viehhändler angehören werden, die Viehbestände einer genauen Durchsicht unterwerfen sollen, um die auszuwählenden Viehstücke auszuwählen. Für die Grundstücke, nach denen die Kommissionen bei der Auswahl zu verfahren haben, hat die Landesstelle angeordnet, dass die Kommunalverbände durch Sachverständigen-Kommissionen, welche Tierärzte und Landwirte ebenso wie ein Fleischer oder Viehhändler angehören werden, die Viehbestände einer genauen Durchsicht unterwerfen sollen, um die auszuwählenden Viehstücke auszuwählen. Für die Grundstücke, nach denen die Kommissionen bei der Auswahl zu verfahren haben, hat die Landesstelle angeordnet, dass die Kommunalverbände durch Sachverständigen-Kommissionen, welche Tierärzte und Landwirte ebenso wie ein Fleischer oder Viehhändler angehören werden, die Viehbestände einer genauen Durchsicht unterwerfen sollen, um die auszuwählenden Viehstücke auszuwählen. Für die Grundstücke, nach denen die Kommissionen bei der Auswahl zu verfahren haben, hat die Landesstelle angeordnet, dass die Kommunalverbände durch Sachverständigen-Kommissionen, welche Tierärzte und Landwirte ebenso wie ein Fleischer oder Viehhändler angehören werden, die Viehbestände einer genauen Durchsicht unterwerfen sollen, um die auszuwählenden Viehstücke auszuwählen. Für die Grundstücke, nach denen die Kommissionen bei der Auswahl zu verfahren haben, hat die Landesstelle angeordnet, dass die Kommunalverbände durch Sachverständigen-Kommissionen, welche Tierärzte und Landwirte ebenso wie ein Fleischer oder Viehhändler angehören werden, die Viehbestände einer genauen Durchsicht unterwerfen sollen, um die auszuwählenden Viehstücke auszuwählen. Für die Grundstücke, nach denen die Kommissionen bei der Auswahl zu verfahren haben, hat die Landesstelle angeordnet, dass die Kommunalverbände durch Sachverständigen-Kommissionen, welche Tierärzte und Landwirte ebenso wie ein Fleischer oder Viehhändler angehören werden, die Viehbestände einer genauen Durchsicht unterwerfen sollen, um die auszuwählenden Viehstücke auszuwählen. Für die Grundstücke, nach denen die Kommissionen bei der Auswahl zu verfahren haben, hat die Landesstelle angeordnet, dass die Kommunalverbände durch Sachverständigen-Kommissionen, welche Tierärzte und Landwirte ebenso wie ein Fleischer oder Viehhändler angehören werden, die Viehbestände einer genauen Durchsicht unterwerfen sollen, um die auszuwählenden Viehstücke auszuwählen. Für die Grundstücke, nach denen die Kommissionen bei der Auswahl zu verfahren haben, hat die Landesstelle angeordnet, dass die Kommunalverbände durch Sachverständigen-Kommissionen, welche Tierärzte und Landwirte ebenso wie ein Fleischer oder Viehhändler angehören werden, die Viehbestände einer genauen Durchsicht unterwerfen sollen, um die auszuwählenden Viehstücke auszuwählen. Für die Grundstücke, nach denen die Kommissionen bei der Auswahl zu verfahren haben, hat die Landesstelle angeordnet, dass die Kommunalverbände durch Sachverständigen-Kommissionen, welche Tierärzte und Landwirte ebenso wie ein Fleischer oder Viehhändler angehören werden, die Viehbestände einer genauen Durchsicht unterwerfen sollen, um die auszuwählenden Viehstücke auszuwählen. Für die Grundstücke, nach denen die Kommissionen bei der Auswahl zu verfahren haben, hat die Landesstelle angeordnet, dass die Kommunalverbände durch Sachverständigen-Kommissionen, welche Tierärzte und Landwirte ebenso wie ein Fleischer oder Viehhändler angehören werden, die Viehbestände einer genauen Durchsicht unterwerfen sollen, um die auszuwählenden Viehstücke auszuwählen. Für die Grundstücke, nach denen die Kommissionen bei der Auswahl zu verfahren haben, hat die Landesstelle angeordnet, dass die Kommunalverbände durch Sachverständigen-Kommissionen, welche Tierärzte und Landwirte ebenso wie ein Fleischer oder Viehhändler angehören werden, die Viehbestände einer genauen Durchsicht unterwerfen sollen, um die auszuwählenden Viehstücke auszuwählen. Für die Grundstücke, nach denen die Kommissionen bei der Auswahl zu verfahren haben, hat die Landesstelle angeordnet, dass die Kommunalverbände durch Sachverständigen-Kommissionen, welche Tierärzte und Landwirte ebenso wie ein Fleischer oder Viehhändler angehören werden, die Viehbestände einer genauen Durchsicht unterwerfen sollen, um die auszuwählenden Viehstücke auszuwählen. Für die Grundstücke, nach denen die Kommissionen bei der Auswahl zu verfahren haben, hat die Landesstelle angeordnet, dass die Kommunalverbände durch Sachverständigen-Kommissionen, welche Tierärzte und Landwirte ebenso wie ein Fleischer oder Viehhändler angehören werden, die Viehbestände einer genauen Durchsicht unterwerfen sollen, um die auszuwählenden Viehstücke auszuwählen. Für die Grundstücke, nach denen die Kommissionen bei der Auswahl zu verfahren haben, hat die Landesstelle angeordnet, dass die Kommunalverbände durch Sachverständigen-Kommissionen, welche Tierärzte und Landwirte ebenso wie ein Fleischer oder Viehhändler angehören werden, die Viehbestände einer genauen Durchsicht unterwerfen sollen, um die auszuwählenden Viehstücke auszuwählen. Für die Grundstücke, nach denen die Kommissionen bei der Auswahl zu verfahren haben, hat die Landesstelle angeordnet, dass die Kommunalverbände durch Sachverständigen-Kommissionen, welche Tierärzte und Landwirte ebenso wie ein Fleischer oder Viehhändler angehören werden, die Viehbestände einer genauen Durchsicht unterwerfen sollen, um die auszuwählenden Viehstücke auszuwählen. Für die Grundstücke, nach denen die Kommissionen bei der Auswahl zu verfahren haben, hat die Landesstelle angeordnet, dass die Kommunalverbände durch Sachverständigen-Kommissionen, welche Tierärzte und Landwirte ebenso wie ein Fleischer oder Viehhändler angehören werden, die Viehbestände einer genauen Durchsicht unterwerfen sollen, um die auszuwählenden Viehstücke auszuwählen. Für die Grundstücke, nach denen die Kommissionen bei der Auswahl zu verfahren haben, hat die Landesstelle angeordnet, dass die Kommunalverbände durch Sachverständigen-Kommissionen, welche Tierärzte und Landwirte ebenso wie ein Fleischer oder Viehhändler angehören werden, die Viehbestände einer genauen Durchsicht unterwerfen sollen, um die auszuwählenden Viehstücke auszuwählen. Für die Grundstücke, nach denen die Kommissionen bei der Auswahl zu verfahren haben, hat die Landesstelle angeordnet, dass die Kommunalverbände durch Sachverständigen-Kommissionen, welche Tierärzte und Landwirte ebenso wie ein Fleischer oder Viehhändler angehören werden, die Viehbestände einer genauen Durchsicht unterwerfen sollen, um die auszuwählenden Viehstücke auszuwählen. Für die Grundstücke, nach denen die Kommissionen bei der Auswahl zu verfahren haben, hat die Landesstelle angeordnet, dass die Kommunalverbände durch Sachverständigen-Kommissionen, welche Tierärzte und Landwirte ebenso wie ein Fleischer oder Viehhändler angehören werden, die Viehbestände einer genauen Durchsicht unterwerfen sollen, um die auszuwählenden Viehstücke auszuwählen. Für die Grundstücke, nach denen die Kommissionen bei der Auswahl zu verfahren haben, hat die Landesstelle angeordnet, dass die Kommunalverbände durch Sachverständigen-Kommissionen, welche Tierärzte und Landwirte ebenso wie ein Fleischer oder Viehhändler angehören werden, die Viehbestände einer genauen Durchsicht unterwerfen sollen, um die auszuwählenden Viehstücke auszuwählen. Für die Grundstücke, nach denen die Kommissionen bei der Auswahl zu verfahren haben, hat die Landesstelle angeordnet, dass die Kommunalverbände durch Sachverständigen-Kommissionen, welche Tierärzte und Landwirte ebenso wie ein Fleischer oder Viehhändler angehören werden, die Viehbestände einer genauen Durchsicht unterwerfen sollen, um die auszuwählenden Viehstücke auszuwählen. Für die Grundstücke, nach denen die Kommissionen bei der Auswahl zu verfahren haben, hat die Landesstelle angeordnet, dass die Kommunalverbände durch Sachverständigen-Kommissionen, welche Tierärzte und Landwirte ebenso wie ein Fleischer oder Viehhändler angehören werden, die Viehbestände einer genauen Durchsicht unterwerfen sollen, um die auszuwählenden Viehstücke auszuwählen. Für die Grundstücke, nach denen die Kommissionen bei der Auswahl zu verfahren haben, hat die Landesstelle angeordnet, dass die Kommunalverbände durch Sachverständigen-Kommissionen, welche Tierärzte und Landwirte ebenso wie ein Fleischer oder Viehhändler angehören werden, die Viehbestände einer genauen Durchsicht unterwerfen sollen, um die auszuwählenden Viehstücke auszuwählen. Für die Grundstücke, nach denen die Kommissionen bei der Auswahl zu verfahren haben, hat die Landesstelle angeordnet, dass die Kommunalverbände durch Sachverständigen-Kommissionen, welche Tierärzte und Landwirte ebenso wie ein Fleischer oder Viehhändler angehören werden, die Viehbestände einer genauen Durchsicht unterwerfen sollen, um die auszuwählenden Viehstücke auszuwählen. Für die Grundstücke, nach denen die Kommissionen bei der Auswahl zu verfahren haben, hat die Landesstelle angeordnet, dass die Kommunalverbände durch Sachverständigen-Kommissionen, welche Tierärzte und Landwirte ebenso wie ein Fleischer oder Viehhändler angehören werden, die Viehbestände einer genauen Durchsicht unterwerfen sollen, um die auszuwählenden Viehstücke auszuwählen. Für die Grundstücke, nach denen die Kommissionen bei der Auswahl zu verfahren haben, hat die Landesstelle angeordnet, dass die Kommunalverbände durch Sachverständigen-Kommissionen, welche Tierärzte und Landwirte ebenso wie ein Fleischer oder Viehhändler angehören werden, die Viehbestände einer genauen Durchsicht unterwerfen sollen, um die auszuwählenden Viehstücke auszuwählen. Für die Grundstücke, nach denen die Kommissionen bei der Auswahl zu verfahren haben, hat die Landesstelle angeordnet, dass die Kommunalverbände durch Sachverständigen-Kommissionen, welche Tierärzte und Landwirte ebenso wie ein Fleischer oder Viehhändler angehören werden, die Viehbestände einer genauen Durchsicht unterwerfen sollen, um die auszuwählenden Viehstücke auszuwählen. Für die Grundstücke, nach denen die Kommissionen bei der Auswahl zu verfahren haben, hat die Landesstelle angeordnet, dass die Kommunalverbände durch Sachverständigen-Kommissionen, welche Tierärzte und Landwirte ebenso wie ein Fleischer oder Viehhändler angehören werden, die Viehbestände einer genauen Durchsicht unterwerfen sollen, um die auszuwählenden Viehstücke auszuwählen. Für die Grundstücke, nach denen die Kommissionen bei der Auswahl zu verfahren haben, hat die Landesstelle angeordnet, dass die Kommunalverbände durch Sachverständigen-Kommissionen,

zum 1. April bestimmt bei eingesetzten Waren kann keinerlei Verlust mit Ausnahme des kleinen Betriebes auftritt, damit die regelmäßige Lieferung der Konserven wieder aufgenommen werden kann. Die verhältnisvolle Aufgabe von Kartoffeln an die Garnisonsstellen ist der Meldepflichtstelle nur unter der Bewilligung möglich, daß in den Lieferungen bestimmt solche ertragreichen Mengen Kartoffeln aus Ablieferung freigehalten werden. Bei genauen Berechnungen der einzelnen Lieferungsmengen ist vorläufig keine Zeit gegeben; es war daher notwendig, ebenso wie im vorigen Verhältnis, die Lieferungsstellen zu ermächtigen, von jedem Konservenlieferer, der eine Anzahl über 1/2, im Jahre 1916 gabt hat, 4 Doppelzentner Kartoffeln für den kleinen Anbaufläche ohne Rücksicht auf seinen Wirtschaftsbetrieb abzufordern. In solchen Wirtschaften, wo die Kartoffeln schon sehr knapp geworden sind, kann durchaus unter Umständen eine Verkleinerung der Auslastung herbeigeführt werden. Das ist bedauerlich. Alle Bedenken müssen aber gegenüber der unbedingten Notwendigkeit zurücktreten, wenn endlich mildes Wetter eintritt, schnell Speckkartoffeln heranzutragen. Nur eine glatte Abwicklung des umfangreichen Eisenbahntransports ist nach Möglichkeit vorgesorgt. Es ist dringend nötig, daß auch jeder Landwirt mit allen seinen Kräften dafür sorgt, keine Kartoffelpflichtmenge auf Rückstand zu räumen wie möglich abzuheben.

* Das Inkrafttreten der neuen Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Es herrscht Unklarheit darüber, wann die durch die Bundesratverordnung vom 19. März 1917 festgesetzten neuen Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse in Kraft treten. Es sei daher nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die neuen Preise für die landwirtschaftlichen Bodenerzeugnisse, wie aus § 1 der Verordnung vorgeschrieben, erst für die Früchte aus der Saison 1917 gelten. Demnach bleiben die Preise für alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse der alten Ernte und für die aus ihnen hergestellten Produkte unverändert. Die neuen Preise für Schlachtswine gelten, wie aus § 6 der vorgenannten Verordnung hervorgeht, vom 1. Mai d. J. ab, diejenigen für Schlachtrinder nach § 7 vom 1. Juli ab.

* Preise der Vertragschweine für Heerezfleisch. Bei der neuen Festlegung der Schweinepreise hat der Präsident des Kriegsernährungsamts die Befreiung erhalten, die Preise der Schweine über 100 Kilogramm Lebendgewicht besonders festzulegen. Auf Grund dieser Befreiung ist von ihm die Vertragschweine, die auf Wirtschaftsverträge gegen Butterergabe für die Zwecke der Heereverwaltung geliefert werden, angeordnet worden, daß für Ablieferungen bis zum 1. September 1917 die bisherigen Vertragspreise weiter gelten. Die spätere Festlegung neuer Preise ist dabei vorbehalten.

* Umgebung von Erzeuger-Höchstpreisen. In einzelnen Fällen ist verucht worden, die für den ersten Verkauf durch den Hersteller oder Erzeuger von Lebensmitteln festgesetzten Höchstpreise dadurch zu umgehen, daß die Waren zunächst an einem Handelsgeschäft verkauft wurden, der sie dann beim Weiterverkauf an die Erzeuger-Höchstpreise nicht gebunden erachtete. Solche unlauteren Manöver sind offenkundig Umgehungen der Erzeuger-Drohpreise und werden von den zuständigen Kriegsministerien als solche strafbar verfolgt.

* Lieferung der Fleischzulage. Die Mitteilungen des Kriegsernährungsamts schreiben: In Ergänzung der W. T. S. Veröffentlichung vom 23. März über die Führung der Vorratsondierung wird amtlich bekannt gegeben: Von 10. April ab wird, solange die Nutzung der Vorratsondierung nötig bleibt, allen nicht durch Haushaltsschaltung selbstversorgten Personen eine besondere Fleischzulage von 250 g gegeben; Kinder bis zu sechs Jahren erhalten die Hälfte. Die Ausgabe erfolgt mittels besonderer Zulassungsschriften, die nicht freizügig sind, sondern nur für die tatsächliche Zulage gelten. Damit die Zulage auf einem besonderen billigen Preis abgegeben werden kann, sollen die Kommunalverbände Reichs- und Staatsaufsätze in Höhe von insgesamt 80 Pf. für die Woche auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung erheben, woson 70 Pf. jedem Kommunalverband unmittelbar zugewiesen werden, während der Rest von den Landescentralverbänden zum Ausgleich je nach der Größe des besonderen bedürftigen Bevölkerungsanteils an die Kommunalverbände verteilt wird. Preußen hat dieser Regelung bereits zugestimmt, die Zustimmung der übrigen Bundesstaaten wird eingeholt. Sollten irgendwo in der ersten Zeit noch Störungen in der Lieferung der Fleischzulage entstehen, so ist Meldung zu leisten.

* Um die Wirtschaftsberatung von Seiten der landwirtschaftlichen Schulen trotz Schließung dieser Schulen auch lernend zu ermöglichen, werden Lehrkräfte tagesweise für diesen Zweck zur Verfügung stehen. In Großenhain wird Herr Dr. v. Reichenberg Sonnabends anwesen sein und schriftliche oder mündliche Aufgaben bearbeiten, auch zu Besichtigungen an Ort und Stelle bereit sein. Die Wirtschaftsberatung erfreut sich auf alle Fragen des Pflanzenbaus, der Pflanzenkrankheiten, der Tierhaltung sowie auf betriebswirtschaftliche Fragen.

* Messe in Lyon. Firmen, die Mitteilungen über das Gewicht in einzelnen bestimmten Waren auf der gegenwärtig in Lyon stattfindenden Messe wünschen, wollen sich diesbezüglich umgedeutet an die Handelskammer Dresden, Albrechtstraße 4, wenden.

* Giebela. Das Eisene Kreuz 1. Klasse erhält der Bürgermeister Walter Niemann aus Giebala, das Eisene Kreuz 2. Klasse der Unteroffizier Martin Klimm aus Bauburg und der Garde-Brigadier Paul Schmidt aus Giebala. Letzterer besitzt es nunmehr als dritter in der Familie.

* Meissen. Der Stadtrat hat den Anlauf der Weinherr Straßbahn durch die Stadt beschlossen. Die Stadtverordneten werden am kommenden Donnerstag darüber Besluß zu fassen haben. Als Kaufpreis sollen 97, Prozent der Kosten gewährt werden. Zu diesem Zweck wird die Stadt eine Anleihe von 810000 Mark aufnehmen. Die Meissner Straßenbahn, die neben dem Vertrage auch den Güterverkehr betreibt, ist im Jahre 1900 eröffnet worden. Eine Betreiberin, die als Mälzerin Güterherstellerin Olga Schmidt aus Raumendorf bei Sebnitz genannt und angegeben hat, ihr Vater habe als Gehilfe im Heeresdienst, ist hier am 16. März in großem Schwund ausgezogen und hat die dort befindenden Sebnitzerinnen um 10 und über 12 Mark betrogen. Es ist festgestellt worden, daß die Betreiberin persönlich mit dem Haussmädchen Johanna Schneider aus Dresden, 20 Jahre alt, das in letzter Zeit ähnliche Beträgerinnen auch in Blauen i. B. und in Döbeln verdeckt hat, außerdem aber auch in Dresden einen Betrag um 800 Mark und in der Gegend von Wien einen Mühlenbesitzer um 1000 Mark defraudiert zu haben scheint.

* Dresden. Es sind in der Stadt die tollsten Gerichte von Bodenentzündungen verdeckt. Demgegenüber sei hierdurch festgestellt, daß an den meistgebrachten Stellen von Bodenentzündungen, beim Militär oder bei Soldatenförderung nichts bekannt ist.

* Giebala. Der Direktor des kleinen Stadtmuseums, Dr. Koch, ist auf dem Felde der Ehre gefallen. Seit 1910 steht er in Diensten der Stadt. Er hat die Gebäude des Museums geordnet und in dem seinerzeit fertiggestellten Neubau untergebracht. Auch im Felde sammelte er für das kleine Museum, indem er unter den Kriegerinnen seiner Division einen Museumskreis gründete. Er war Gründler des Geschichtlichen Kunstmuseumsbundes.

* Delitzsch. Der kleinen Stadtwerke ist unverhofft wichtiger Gewinn eingegangen, denn Geschäftsführer, welche der Betrieb des Deutschen Gewerbevereins gehabt zu haben, ist aus dem Betrieb ausgeschieden. So wurde der Geschäftsführer durch den Vorstand zum Geschäftsführer zum Betrieb. Dieser soll er innerhalb 7 Monaten 20 Stück Gewerbegebäude gekauft und ebenfalls mit Gewinn wieder veräußert haben, in 300 Mark und weniger versteigert gegen das Vereinsgut, was 10 Mark Gehaltsträger bewertet und die Oberhaupt des Gewerbevereins Georg Rösner in Kleinburg wurde wegen Brüder zu dem gleichen Vertrag mit 300 Mark bewertet. Der Rösner, der imzwischen zum Heeresdienst einberufen wurde, kann erst nach Beendigung des Krieges abgetreten werden.

* Leipzig. Der Kriegsausbud für Konsumgüter unterschreitet in Leipzig teil folgendes mit: Endlich werden die Lebensmittelzölle und Zölle etwas herabgestuft angehoben und nicht nur an ihrem angehörenden Geldbetrag, sondern auch an der zulässig ausgenutzten Freiheit gestraft. Unter den Verurteilungen der vorherigen Woche konnten wir drei Monate Gefängnis für eine Defensionsfrau, viermal 14 Tage für Milchhändlerin, dreimal einen Monat und zweimal zwei Monate für Mutter, sechs Wochen für einen Fleischer und zweimal neun Monate und je 3000 Mark Gehaltsträger für einen Fleischereibetreiber vorsetzen. Ferner erhielten ein Handwerker zwei Monate, sechs Monate Gehängnis und 8000 Mark Gehaltsträger und ein Fleischer sechs Monate Gehängnis, eine Woche Haft und ein Jahr Arbeitslager. Auf Wiedererholung, unter denen sich der selbenartige auch zwei Berliner Arbeiterjäger befinden, entstehen neben zahlreichen kleineren Strafen sechs Wochen Gefängnis für einen Kaufmann, je 15000 Mark auf zwei Handelsbetriebe, je eine Monat und 1000 Mark auf einen Viehhändler, je eine Monat und einmal 12000 Mark auf einen Großhändler und einen Kaufmann, acht und sechs Wochen auf einen früheren Buchhändler und seine Angestellten und zwei Wochen auf einen Händler.

* Bodenbach. Ein erschütternder Vorfall spielte sich dieser Tage am Bodenbacher Bahnhof ab. Eine junge Frau, welche von den Eltern aus der Fremde stammte, als gesund nach Hause gebracht werden sollte, glaubte auf dem Bodenbacher Bahnhof in einem vorübergehenden Soldaten ihren in Südböhmen geborenen Mann zu erkennen. Nur eine allerdings auffallende Neidlichkeit sowie der gleiche Hutname hatten die Verweichung begünstigt. Die offizielle Auskunft und Enttäuschung rief bei den Unglücklichen die kaum gedämpfte Spannung wieder hervor, weshalb sie nochmals die Anhalt übergeben werden mußte.

Tagessgeschichte.

Deutsches Reich.

* Satzung über die Erneuerungsfragen. Nach dem Abschluß des Reichstages für Ernährungsfragen vorliegenden Mitteilungen sollen die Ausschüsse zur Nachprüfung des Erneuerungsbuches in jedem Kommunalverbande einer aus Unterkommissionen der Reichsgesetzgebungsstelle, der Reichsgerichtsgerichts- und der Reichshülfleistungsstelle, sowie aus Sachverständigen aus anderen Gemeinden bestehen und zusammen mit Militärpersonen in jedem landwirtschaftlichen Betrieb die Erneuerungsbestände aufzunehmen, die für den eigenen Verbrauch des Erzeugers bestimmten Mengen sofort auszuhören, den ablieferungsfähigen Überbruch gegen Auslandnahme eines Wertpapiersteines in ein von der Gemeinde zu lieferndes Lager bringen lassen und den Übernahmevertrag vereinbaren. Defekt der Betriebsinhaber nicht freiwillig, so geht der Überbruch an den Kommunalverband über, und der Übernahmevertrag wird durch die aufständige Betriebe festgestellt. Verheimlichte und versteckte Vorräte verfallen dem Kommunalverband ohne Entschädigung, außerdem erfolgt zulässiges Bestrafung. Unter Leitung des Präsidenten von Döbeln, die Verhandlungen mit der Betriebsverwaltung über den Umfang ihres Vergleichs seien noch nicht abgeschlossen. Die Ergebnisse der Volkszählung müßten hier und da berücksichtigt werden, aber nur beim Nachruf, doch je wenig Menschen geschätzt werden. Der Vergleich für Herabsetzung der Brotmenge sei natürlich unvollkommen, aber ein anderer nicht möglich. Allen bisherigen kriegswirtschaftlichen Erfahrungen zufolge sei die Cent zum ersten Male überholt worden und diese Überhöhung erst rechtlich später bekannt geworden. Der Erntest der Lage rechtfertigte weder eine scharfe Kritik, noch utopistische Vorstellungen. Weiterhin erklärte Präsident von Döbeln, die Schweinebestände der reichsweit für notwendigen Schlachtungen nicht hin, daher müßten die Rindviehbestände stark angegriffen werden. Die mobilen bewohnbaren Gemeinden würden 75 Pf., die armsten bis zu 90 Pf. pro Kopf als Aufschüttung für die Büffelschlachtungen erhalten. Eine Bemerkung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse sei schon auf Mangel an menschlichen und tierischen Überzehräten unmöglich, sonst abgesehen von den Transportbeschleunigungen. Unmöglich und aussichtslos sei die vorgeschlagene Aufhaltung der Volkszählung und Wegnahme der Lebensmittel in der Landwirtschaft. Es sei unmöglich, ohne Brot und Kartoffeln zu leben. Dies müßte die Landwirtschaft sich stattdessen machen.

* Kriegszielantritt im Herrenbau. Bei Beratung des Antrages des Grafen Hoensbroek und Genossen in Verbindung mit dem Antrag Olbersburg über den uneingestandenen U-Bootkrieg und den Friedensschluß im Herrenbau gab der Staatspräsident des Staatsministeriums von Döbeln eine Erklärung ab, daß die Königliche Staatsregierung im Hinblick auf die Kommandantur in einer Erklärung über diesen Antrag nicht einzutreten kann, daß sie aber, falls wie es den Wünschen habe, mit der Erörterung des Antrages eine Delverung innerpolitischer Fragen verknüpft werden sollte, anhören will, die Belastung einer Kommission zu verweisen. Auf Antrag des Grafen Hoensbroek wurden die Anträge ohne weitere Erörterung an eine Kommission von 21 Mitgliedern übertragen.

* Ein Arbeitssammlergesetz in Sicht? Was dem Dreiein nicht gelungen ist, will jetzt der Krieg verhindern. Die führenden Parteien des deutlichen Reichstages haben in einem bereits vorliegenden Initiativvorschlag sich entschlossen, dass Arbeitssammlergesetz noch während des Krieges zu handeln zu bringen. Jedoch soll von diesem Initiativvorschlag erst dann Gebrauch gemacht werden, wenn die Regierung aus irgendeinem Grunde davon überzeugt ist, daß die Arbeitssammlung erneut vorzulegen. Es ist also zu erwarten, daß die Verteilung zu dem gewünschten Abschluß führen wird. Der Gedanke der Arbeitssammler, die in gewissem Sinne ein Gegenstück zu den bestehenden Handwerks- und Handelskammern bilden wird, betrifft auch föderale Gesellschaften von 1890, bis das sozialpolitische Programm unterstellt wird. Über ein Jahr später, nämlich am 4. Februar 1908, veröffentlichte der Reichsminister erstmals den Entwurf eines Arbeitssammlergesetzes. Mit diesem Entwurf beginnt die parlamentarische Geschichte des jetzt erneut vorzulegenden Gesetzes.

* Dresden. Am 18. Februar 1910, also ein halbes Jahr später, beriet der Reichstag in erster Sitzung über den Entwurf. Ein Abschluß, der mit dem 18. Mai in einem Kommissionsbericht einen Abschluß fand, beriet weiter. Das Ende der Sitzung bereitete aber auch dem Gesetzentwurf ein vorläufiges Ende. Am 11. Februar 1910, also wiederum nach einem Jahr, tauchte der Entwurf erneut im Reichstage auf zu übermäßiger zarter Ablösung. Dieser beriet ihn zu

Endlich weiter, der diesmal bereits am 10. Mai seinen Bericht fertig hatte. Ein halbes Jahr aber hatte der Krieg die Beratungsarbeit des Reichstages untergebracht. Dieser fiel der Sitzung alle auf sechs Monate unter den 1. Februar 1910 wurde er endlich in zweiter Sitzung beendet, eine dritte unterblieb. Der zur Beratungsbildung berufene Gewerbeverein lehnte sich jedoch daran, daß einmal die Reichsregierung den Gewerbeverein hätte, dann nicht die Beratungsbildung in den Arbeitssammlern gehabt. Der Gewerbeverein schied aus, und das zweitende die Sitzung der Saatbarrieren zu den Arbeitssammlern Schwerpunkten bereitete. Beide Hintergrundmomente gelten heute als bestätigt. Sofern wie gefragt, bestand auf einen Entwurf des Gesetzentwurfs gezeichnet werden darf.

* Eine Frau in einem Reichstagssaal schaut auf. Auf Wunsch der Kommission für Bevölkerungspolitik im Reichstag wurde zu den Beratungen über die Arbeiterinnenfrage Fräulein Else Lüders, hinzugezogen. Sie ist die erste Frau, die damit offiziell an Verhandlungen im Reichstag teilnimmt.

Germischtes.

* Die Weißelüberflutung in der Umgebung von Wittenau hat Tausende von Verlorenen obdachlos gemacht. Der Schaden wird als sehr groß bezeichnet.

* Der Prozeß gegen den Grafen Mielcayns. Vor dem Strafgericht in Polen begann die Hauptverhandlung gegen den Grafen Janos Mielcayns auf Wohlstand, der sich unter der Anklage der Überschreitung der Reichsgesetzordnung und anderer Kriegsverordnungen zu verantworten hat. Der Graf ist ein Bruder des früheren Reichstagsabgeordneten Graf Matthias Mielcayns, der vor einigen Jahren auf seinem Schloss Dolowice Mokre seine Frau und seinen Neffen erschoss, dann aber vom Schwurgericht in Berlin freigesprochen wurde. Der Graf wird, wie der K. A. berichtet, beschuldigt, in den Jahren 1915/16 weit größere Mengen Kerle, als ihm zur eigenen Bewirtschaftung und zum Verkauf zur Verfügung standen, zu übermäßigen Preisen verkauft zu haben. Außerdem soll er sich, nach den Behauptungen der Anklagebehörde, auch gegen eine Reihe von Kriegsverordnungen, die den Betreibeberechtigten regeln, verstohlen haben. Graf Mielcayns hat die Geschäfte, die jetzt einer eingehenden Nachprüfung durch die Strafgericht unterliegen werden, in der Hansestadt durch die Firma Agathonenbogen in Polen ausgelagert. Er hat aber aus mit der Charlottenburger Firma Stobbe (Inhaber Stobbe) in Verbindung gestanden, und auch diese Geschäfte blieben den Gegegnern der Anklage. Außerdem ist noch eine Reihe von Betreiberschäden durch die gleichfalls strafbare Handlungen erledigt worden, in der gleichfalls strafbare Handlungen erledigt worden. Die Verhandlung gegen den Grafen, der bald nach seiner Verhaftung seinen Verlust wegen in das Lazarett des Untersuchungsgesetzes in Polen übergeführt werden mußte, wird zwei bis drei Tage in Anspruch nehmen.

* Ein seltsam-schelmisches voller Schweine stellt wurde in Sonnenhausen entdeckt. Im Hause Nähmen Nr. 2 fand ein Diener auf, daß von seiner Stubende seit einiger Zeit schwärzliche Flügelletten heruntertrüpfen. Durch polizeiliche Untersuchung wurde nun festgestellt, daß in einem über der Stube befindlichen Wohnraume definitiv ein Schwein geflüchtet wurde. Der moderne Schweinemäster hat nun neben dem Schaben auch den Spott zu tragen. Selbstverständlich wurde das Schwein sofort ausquarantiert.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 28. März 1917.

Meldungen der Berliner Morgenblätter.

* Berlin. Der Lokalanzeiger meldet aus Rotterdam: Wie der Nieuwe Rotterdamsche Courant meldet, bereiteten sich jetzt schon viele Amerikaner übergekletterte Belagerung auf, in ihr Land nach dem Krieg zurückzukehren. Viele waren bereits Flüge auf Vlaamsdampfern belegt.

* Das Berlin. Lokal. meldet aus Kopenhagen: Die erste Gruppe russischer Flüchtlinge, die unter den jungen Männern die Grenze nach Südnorwegen überquerten, haben auf dem Rückmarsch die Hunde nach Südnorwegen überquert.

* Wie das Berlin. Lokal. berichtet, meldet United Press aus Washington: Das Kriegsdepartement erklärt die Nachricht für unrealistisch, daß die Regierung Land erworben habe, um Internierungslager einzurichten.

* Der Lokalanzeiger meldet aus dem Haag: Wie die Times berichtet, hat die englische Regierung noch keinen Entschluß gefaßt über die Monopolisierung des Ondanks mit Spiritus. Sie prüft augenblicklich die finanzielle Seite des Vors. Es seien Mengen von Trinkalkohol im Werte von etwa 150000000 Pf. in den Vögeln, die der Staat übernehmen müßte. Außerdem hätte er 250 bis 300 Millionen Pf. Entschädigung an die Industrie zu zahlen.

* Der Betriebsverwaltung der Post. B. berichtet seinem Blatte von einem aus Petersburg nach Schweden geflüchteten Offizier, daß schon in den ersten Tagen des März die Kaiserliche mehrerer Regimenter im Volksverband bestanden hätten. Die Soldaten hätten Reden gehalten, Proklamationen und rote Schleifen verteilt. Die wenigen älteren Offiziere hätten ihre Ohnmacht eingesehen und gegen den 10. März hatten etwa 100 Offiziere Petersburg verlassen, um der bereits begonnenen Revolution zu entgehen. Der Arbeitersoldaten-Verband ist tatsächlich schon Ende Februar gegründet worden.

* Wie der Lokalanzeiger berichtet, ruhe in den meisten Petersburger Fabriken die Arbeit. Fortsetzt lärmende Ausschreitungen vor. So sei in den Puttlow-Werken der Zustand gänzlich anständig. In die peinliche Lage sei die neue Regierung geraten, infolge des Streites in der Roten-Bundeskrieger.

* Aus russischen Quellen berichten verschiedene Blätter Bauernruinen. Die Bauernbevölkerung und die Weißlichkeit zeigen sich immer mehr als Gegner der neuen Regierung und szenenreich.

* Der Lokalanzeiger schreibt: Mikulow und Genossen zeigten dem Auslande ihr wahres Gesicht durch Kundgebungen, die was imperialistische Gedanken, kriegerischen Ton und Belästigung des Feindes anbetreffen, von denen Sazonowski'sche Predigten in dem geräumten Gebiet.

* Berlin. Die Rödd, Allg. Sig. schreibt über die Bildungsmaßnahmen zwischen Krasow und Bialy. Die Beratungen in dem von den Deutschen geräumten Gebiet sollen nicht gelegnet werden. Das ist auch nicht nötig. Sie waren lediglich eine bittere, aber unumgängliche militärische Notwendigkeit. Umso schwieriger ist Einsprung zu erheben gegen die haitische, völlig aus der Luft gegriffene Ansiedlung, als habe die deutsche Heeresleitung irgendwie unnötige Kräfte gesetzt, als wäre sie mit den Beratungen auch nur um Gnadegebet über das Maas bei militärischen Bedrohungen gegangen. Im ersten Kriege wurden alle Dörfer und Wege gesprengt, alle Bäume abgeholzt. Aber auch die Wälder mußten fallen. Denn dem Feind mußte alles Material für Bauten und Befestigungsarbeiten, jede Artung gegen Krasow genommen werden. Aus dem gleichen Grunde mußten auch die Dörfer vernichtet werden. Um nicht geringeren Grade war die Zerstörung der Dörfer und Dörfern, der Dörfern und Obdörfern, die der Feind als

zweiten Barbari bewehrte mit, mitziehen zu lassen. Die feindlichen Batterien und Kolonnen hörten nicht von den schärfsten Wogen auszögeln, begneht haben lediglich haben. Nicht einen Fuß unanständiger Fortschreitung, nicht einen Schritt vor Gewalt und Unrecht kann die Entente mit gutem Gewissen aussöhnen. Kein Wort verlieren ihre Verbündeten darüber, daß eine ganze Zone unverhohlen blieb. Das die Franzosen das reisende Soldaten schon unverhohlen wieder in die Hand befahlen, dankten sie wohl Gott nicht der Tapferkeit und Schweißigkeit der eigenen Truppen, sondern der Umstund und Menschlichkeit der deutschen Bevölkerung, die sorgfältig jeden Kampf in jener Gegend mit Rücksicht auf die in der Stadt zusammengezogenen Einwohner vermeidet. Nicht mit einer einzigen deutschen Waffe wurde die Stadt besetzt, auch als die Franzosen längst eingerückt waren. Freilich wurde nur die nicht kriegsrichtige Bevölkerung zurückgelassen. Es wäre ja ein Verbrechen gegen die eigene militärische Sicherheit, wollte man dem Feinde Arbeitskräfte zuschaffen, die nicht weniger wertwoll als Soldaten sind.

Berlens.

(Amsterdam.) Die Direktion der Petroleumgesellschaft Corona im Haag hat die Nachricht erhalten, daß der Tankdampfer der Gesellschaft 40 Meilen östlich von Start Point torpediert worden ist.

Gesichte von einer deutschen Invasion in England.

(Rotterdam.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: „Im Unterhause teilte Vizekönig Bonar Law mit: Seit drei Tagen laufen verschiedene Gerüchte um, daß eine deutsche Invasion an der Küste bevorstehe. Kein vernünftiger Mensch glaube aber daran. Die U-Boote scheinen einen Aufmarsch an die Truppen zu sein, auf alles vorbereitet zu sein.“

Alarmierende Nachrichten über eine deutsche Armee in Mexiko.

(Genf.) Wie „Petit Parisien“ aus Washington meldet, kommen täglich alarmierende Nachrichten aus Mexiko. So sei jenseits der mexikanischen Grenze eine Armee von 150.000 bis 200.000 Deutschen in der Bildung begriffen oder bereits aufgestellt. Der mexikanische General Obregon soll in Mexiko gefangen genommen werden. Man weiß nicht, ob die deutsche Armee mit Carranza, Villa oder Diaz zusammenarbeitet. Sicher ist angeblieb, daß der deutsche Einstuß militärisch wie finanziell Mexiko befürchtet.

Zunehmende Kriegsstimmung in Amerika.

(Amsterdam.) Der Londoner Berichterstatter des Allgemeinen Handelsblatts meldet, daß in den Vereinigten Staaten die Kriegsstimmung zunehme und daß die Regierung einen allgemeinen Zubringer zur Armee, die sie aufzustellen beabsichtige, erwartet. Es besteht kein Zweifel über die Art der Teilnahme Amerikas am Kriege. — Der Washingtoner Vertreter des Daily Chronicle meldet, daß Präsident Wilson sich der Entente anschließen und das Abkommen, keinen Sonderfrieden zu schließen, mit unterzeichneten werde.

Die russischen Großfürsten unterwerfen sich.

(Petersburg.) Die Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch, Nikolaus Michaelowitsch, Alexander Michaelowitsch, Boris Wladimirowitsch, Sergius Michaelowitsch, Georg Michaelowitsch, Demetrius Konstantinowitsch, die Brüder Gabriel Konstantinowitsch und Igor Konstantinowitsch und der Herzog Alexander von Oldenburg sandten der provisorischen Regierung ein Telegramm, in dem sie sich vollständig der Anhuldung anschlossen, die in der von Großfürst Michael Alexandrowitsch ausgetragenen Abdankungsurkunde dargelegt ist. Gleichzeitig sprachen sie den festen Entschluß aus, die provisorische Regierung in jeder Weise zu unterstützen. Betreffend die Spanje-Güter der Großfürsten und Brüder drückten sie die Absicht aus, daß diese in Übereinkunftigung mit der obengenannten Urkunde jetzt Staatseigentum seien.

Die russische Dienerschaft verläßt den Zar.

(Paris.) Havas meldet aus Petersburg: Alle Dienstboten des Palais von Zarofko Selo, in dem der Zar mit seiner Familie gefangen ist, erübrigen um ihre Verabschiedung, da sie nicht mehr einem von ganz Russland gemiedenen Mann dienen wollen. Alle verliehen das Palais, was den Barren schwerlich berührte.

Großfürst Nikolai Nikolajewitsch erhält die Erlaubnis, sich nach der Amt zurückzuziehen zu können. Die provisorische Regierung hat alle Orden mit Ausnahme des St. Georgs-ordens abgeschafft.

Schäden der Luftangriffe in London.

(Amsterdam.) Aus den Verhandlungen vor den englischen Gerichtshöfen erahnt man hier und da Einzelheiten über die Erfolge der Beweinbefüsse in England, die nach den Behauptungen der Engländer niemals irgendwelchen erheblichen Schaden angerichtet haben sollen. Letzte Woche klagte die Cityfirma R. O. S. Rogers, ein Groß-

Deutscher Generalstabbericht.

(Kiel.) Groß Generalstab, 22. März 1917.

Weißlicher Kriegsbericht.

Vor der Wehracht der Armeen verließ der Zug ruhig. Auch im Gelände beiderseits von Somme und Oise kam es nur zu kleineren Kampfhandlungen. Wie erfolgreich unsere Truppen ihre Aufgabe dort haben, erhebt daraus, daß auf dem Gefechtsfelde vom 26. März zwischen Vignacourt und Moles etwa 1000 tote Engländer geblieben wurden. Sehens erlitten die Franzosen auf dem Felde bei La Brie beim Sortieren eines Vorstoßes blutige Verluste. In der Champagne wurden einige französische Vorwerke südlich von Reims genommen. Dort und bei Unternehmungen südlich von St. Souplet und bei Tabure sind 300 Franzosen gefangen, mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet worden. Nördlich von Reims und in den Argonnen in unserer Stellung gebrachte feindliche Gründungsabteilungen wurden im Gegentheil vertrieben.

Schwarzer Kriegsbericht.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Rupprecht von Bayern. Zwischen Meer und Karpathen hat das Geschäftshausmetier eingefangen, daß größte Geschäftshandlungen ausfällt. Die Brüder aus den Räumen an der Czara hat sich auf 20 Minenwerfer und 10 Maschinengewehre erhöht.

Front des Generalfeldmarschall Erzherzog Joseph.

Bei einer Streife am Nordosthange des Ceman in den Waldkarpaten brachten Stottruppen in die russische Stellung, sprengten mehrere Unterkünfte und führten mit einigen Gefangenen und Beute Stücke zurück. Am Magyaros schlug der Angriff der Russen fehl.

Südlich des Ucialea wurde von unseren Truppen ein stark verstärkter Höhenfassung gestürmt und gegen mehrmalige Gegenangriffe gehalten; 150 Gefangene, einiges Maschinengewehre und Minenwerfer blieben in unserer Hand.

Bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen und an der

Mazedonischen Front

Vorfeldgefechte und zeitweilig auslebende Artillerietätigkeit. Der erste Generalquartiermeister: Kundenort.

Herrenartikelsgeschäft, auf 780.000 Mark Schadenertrag gegen eine Sicherungsgesellschaft, weil das Geschäftshaus am 8. September 1915 von einer Beppelinbombe in Brand geschossen worden war.

Umländischer bulgarischer Bericht

(Sofia.) (Bulgarien Telegraf.-Agentur.) Amtlicher Bericht des Generalstabes. Mazedonische Front: Auf dem Felde des Prepa-Sees rückten starke feindliche Patrouillen vor, wurden aber durch Feuer vertrieben. Gegen die Cervena Stena trieb der Feind nach beständigem Artilleriefeuer einen Angriff vor. Einige feindliche Einheiten, denen es gelungen war, sich unsern Schützengraben zu nähern, wurden durch Gegenangriffe zurückgeworfen. Auf der übrigen Front schwache Artillerietätigkeit. Eine feindliche Abteilung, die gegen unsere Truppen südlich von Gasmeli vorrückten, versuchte, wurde durch Feuer vertrieben. Auf der ganzen Front lebhafte Artillerietätigkeit.

Prinz Friedrich Christian von Sachsen beim Sultan.

(Konstantinopel.) Der Sultan hat den seit einigen Tagen infolge der wellenden Brüder vorgestern in Privataudienz empfangen.

Eine Explosion im Stadthause zu Bavaume.

(Paris.) (Agence Havas.) Im Stadthause zu Bavaume hat durch Aufall eine Explosion stattgefunden. Man sieht jetzt bei der Räumung der Trümmer zwei Verletzte des Departements Was de Calais, Raoul Brique und Maillardier. Abgeordnete von Arcis, denen daran gelegen war, sich sofort in die wiedereroberte Stadt zu begeben, sollen unter den Opfern sein.

Neue Aushebungen in Frankreich.

(Paris.) Die Römer haben mit 482 gegen 89 Stimmen die Forderung des Kriegsministers an, zwischen dem 12. und 18. April 1917 die Jahresklassen 1918 auszuheben.

Die Untersuchung holländischer Schiffe in Hafler.

(Rotterdam.) Der Nieuwe Rotterd. Cour. ist in der Loge mitgeteilt, daß die englische Regierung über die aufkommende Untersuchung holländischer Schiffe in Hafler noch keinen endgültigen Beschluss gefaßt hat. Die den Geleitbeschüssen, die am 17. März aus Amsterdam oder Rotterdam ausführten, erzielte Grönland, unmittelbar nach Hafler zu gehen, wurde zwar vorläufig nicht wiederholt. Man hält aber in Steedkerken die Möglichkeit, daß dies noch geschehen wird, nicht für ausgeschlossen.

Freie Liebe.

Krimiroman von Erich Weinsteim.

Machend nicht gestaltet.

1. Kapitel.

Um Morgen des 2. Mai gegen acht Uhr — es war ein Sonntag — schlicherte Silas Hempel, ein weit über die Fachkreise berühmter Privatdetektiv, durch eine jener stillen Seitenstraßen Wiens, deren Bewohner weder durch Straßennamen, noch durch allzu lebhaften Verkehr benanntigt werden.

Gleich tausend anderer Großstadtbewohner, die lärmend und schwanger von allen Seiten dem Südbahnhofe zustrebten, um den herrlichen Frühlingstag zu besuchen, wollte auch Silas irgend einen der lieblichen Winkel des Wiener Waldes aufsuchen, mit welchen die Umgebung dieser Großstadt so geprägt ist. Über im Gegensatz zu den frohwiegenden Ausschlügen, drückten sich in der Haltung dieses noch jungen Mannes Wohlmut und Schlosselft aus. Mit lächelnder Weisheit wandert sein Blick über alles hinweg, während alles an ihm den Gedanken verrät: „Ob ich den Zug erreiche oder versäume, was liegt daran?“ In der Tat beherrschte ihn seit vielen Wochen nur der deprimierende Gedanke, wie er seine Zeit am besten mit kniffligem törichten könne.

Ahne, seine alte Wirtschaftsrerin, hat viele Tage auf jede Frage, die sie an ihren Herrn richtet, bestimmt, daß sie dieselbe lästige Antwort: „Ah, zu doch, was Du willst, und lasse mich in Ruhe!“ Und doch ist es gerade die Ruhe, die diesen von seltenschafterlichem Edelsteinorange und feierhafter Schnauze nach Arbeit gesetzten Mann frisch macht.

„Ich wollte, ich wäre ein armer Teufel und müßte arbeiten und lästige Brod,“ denkt er eben jetzt mißmutig, die vorne hinter kleinen Vorhängen liegenden Häuser mit einem Worte freilegend, „dann würde ich wie tausend andere eben beschließen mit der Alljährlichkeit vorlieb nehmen, anstatt möglich auf das Außerordentliche zu warten, das in dieser langweilen Welt ja doch nie kommt.“ Und aus einem grimmigen Rücken segte er fragt: „Ja-

wohl, Silas, Wohlbedenken kann auch ein Ungild sein! Dein guter, alter Vater hat zu lachen gespart für Dich!“

Mitten in dieser Gedankenphilosophie zieht plötzlich eine Menschenansammlung am Ende der Straße seine Aufmerksamkeit auf sich.

„Oho — wahrscheinlich wieder ein toller Chauffeur, der nicht gehörig bremsste auf der Straße und so ein Ungild anrichtet,“ murmele er und fragt dann, näher gekommen, einige Umstehenden, was es gäbe?

„Umgebracht ist jemand worden, mehr weiß ich selber nicht. Soeben ist ein Polizist dorthin gegangen,“ antwortet ein Herr. Und eine Frau segte hinzu: „Ein alter Mann ist, der ganz allein lebt. Ich sehe ihn gut vom Fenster aus; denn ich wohne nahdrin. Alter heißt er, lebt von einer kleinen Rente und wird von seinem Diener Francis Parker, einem scheinbar hochstolzen Engländer bedient. Wie die Hausmeisterin von Nr. 16 eben vorhin erzählte, schlafst der Diener nicht in der Wohnung, sondern in einem separaten gemieteten Mansardenzimmer. Als er vor zehn Minuten die Wohnung seines Herrn betrat, fand er diesen ermordet auf. Die Hausmeisterin war gerade auf dem Korridor, als Parker anhieß herzurütteln und rief: „Mord! Mord!“ schrie. Dann schickte sie sie auf die Polizei.“

In diesem Augenblick drängte sich durch die Menge ein eben aus dem House kommender Polizist. Man wollte ihn mit Fragen bestimmen, aber er nahm überhaupt keine Notiz und hatte es so eilig, um die Straße zu kommen, daß man ohne Widerreden davon abstecken mußte. Wahrscheinlich ließ er zur nächsten Begleitwache, die sich nicht in unmittelbarer Nähe befand.

Silas Hempel steht eingesperrt in der Menge da. Er weiß nicht, soll er seinen Weg zum Südbahnhof fortsetzen oder soll die Sache da oben erleben? Ein Mord — wahrscheinlich gemeiner Raubmord — hat eigentlich nichts Verdecktes. Jemandin, man kann nicht wissen, es könnte ja doch auch einige interessante Umstände dabei sein.

„Entschuldigt er sich endlich doch, in das Haus zu treten. Man hat das Tor verschlossen, aber auf sein Klopfen öffnet

Der Generalstab in Spezial ausgestattet.

(Frankfurt.) Die Frankfurter Zeitung meldet und meint: Die unglaubliche Leistung infolge moderner Kriegs- und Kriegsgeräte mit Einsicht der Generalstabsschule ist aufzufassen.

(Barcelo.) (Agence Havas.) Gekrönt vorzüglich hat ein Arbeiterausschuß geheime Vereinigungen geführt, die gleichzeitig einer Generalversammlung von Abordnungen aller Arbeitervölker Spaniens mitgeteilt werden sollten.

Die 6. Kriegszeitung.

Flammen lohen um das Haus,
Haben es umzogen;
Heulend kommt im Sturmgebräu
Heiße Blut gesogen.

Wobei, wenn in's Gentzeloch

Wäre Dunken fallen!

Wobei, wenn sich über'm Dach

Heuerwölken bilden!

Wobei, wenn knochenbleich

Ob die Wölfe gähnen.

Wobei, wenn sich stilles Reich

Nur auf Trümmer gründet.

Wobei, delbst kehrt der Tod!

Doch wir wollen leben!

Darum kann's nur ein Gebot

Für uns alle geben:

Keiner lasse seine Hand

Obne Toten ruhen!

Wer nicht kämpft für's Vaterland,

Greife in die Feuden!

Sieht, dort liegt die gold'ne Wehr

Gegen Feuerknöte!

Sorgt, daß niemand hinterher

Schamerfüllt erröte!

Soll die Opferhingabe

Schöder Heir verderben

Dennen, die in schwerer Zeit

Für die Heimat sterben?

Nein, und tausendmale nein!

Was wir sind und haben,

Wollen wir der Heimat weih'n!

Segne Gott die Gaben!

Hans Felsenbauer von und zu Weiß.

Stobenz.

Rathläge für den Kleingartenbau in der Kriegszeit.

Eine ernste Pflicht aller Kleingartenbesitzer ist es, solche Frühjahrsgemüse in genügender Menge anzubauen, die vollwertige Nahrungsmitte und zur Bereitung ditziger Haushaltsgemüse geeignet sind. Alle feineren Gemüse überläßt man dem Gärtner, weniger wichtige Gemüsearten schänkt man ein oder verzweigt sie nur zu Zwischenkulturen. Man läßt sobald als möglich an Ort und Stelle selbst aus: von Hülsenfrüchten, Gräsern und Wurzeln, Wurzelkraut, Wurzelgewürze, Schotenwurzel, Schwarzwurzel; von Blattgemüsen namentlich: Spinat und Mangold und ferner auf gerigtem Boden: Bokken. In fräftigen Siedlungen besitzt man erst später vom Garten frische Sorten der Röslerarten: Wirsing (Weißkraut), Weißkohl, Weiß- und Rotkohl (Weiß- und Rotkraut) und Kohlrabi. Sorge jeder für eine frühe und reiche Ernte der Wurzengemüse! Heile jeder über die schwierige Zeit, trage jeder zum Durchhaltens bei, zum eigenen Nutzen und zum Nutzen des Hauses! Mit der zweiten Pflanzung können dann die Spülstellen für die Versorgung mit Wintergemüse angebaut werden. Alles zu seiner Zeit! Willigkeit vom Museum für Kleingartenbau und Gartenbau Sachsischer Heimatshaus, Dresden-Alt. Kleingarten 24, 15.

Wasserläufe.

Metres	Fitter	Fitter	G 15 a					
Sub- metres	Sub- metres	Feet	Wor- ship- pable	Wor- ship- pable	Met- res	Met- res		

<tbl_r cells="4" ix="1" maxcspan="6" maxrspan="2" usedcols

Haupt-Katalog

Vorlagen Sie bitte unseren neuen Haupt-Katalog mit zahlreichen Abbildungen. Wir senden alle Waren bahn- und postfrei, tauschen nichts getilgtes um oder zahlen das Geld zurück.

Renner-Kataloge

Modehaus Renner / Dresden Altmarkt

Vorlagen Sie bitte unseren neuen Katalog über Künstler-Kleider, Mütter-Kleider und Verkauf-Sonder-Kleider. Sie erhalten diesen ebenso wie unseren Haupt-Katalog postfrei und kostenlos zugesandt.

Sechste Kriegsanleihe!

Wir beleihen — um die Zeichnungsbeteiligung weitgehendst zu fördern — bei uns gezeichnete sechste Kriegsanleihe bei mässigem Einschuss denen, welche nicht sofort sondern erst später über die volle Summe verfügen und rechnen an Zinsen hierfür bis Ende März nächsten Jahres nur

4½% per anno.

In Zahlung nehmen wir andere kurshabende Wertpapiere, Sparkassenbücher.

Riesaer Bank
Aktiengesellschaft.

Riesaer Straßenbahn-Gesellschaft.
Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden gebeten, an der am nächsten Freitag, den 30. März, nachmittags 5 Uhr in der „Elbterrasse“, hier, stattfindenden Generalversammlung recht zahlreich zu erscheinen.
Riesa, den 28. März 1917.
Der Aufsichtsrat C. Braune.

Landwirtschaftlicher Verein Riesa.
Versammlung

in der Elbterrasse Donnerstag, den 29. März 1917,
abends um 8 Uhr.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Obstbauwanderlehrer Weißer-Höslögnitz über „Gemüsebau“. 2. Ginginge-Ausbauvertrag für Gemüse für Referenzlazarett Riesa usw.

Bei der Notwendigkeit, recht viel Gemüse anzubauen, werden die Mitglieder mit ihren Damen gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Auch die Mitglieder des Hausfrauenvereins sind herzlich willkommen. Außerdem bitte jeden, ob Mitglied oder nicht, welcher Wissenswertes über Gemüsebau hören will, sich pünktlich einzufinden.

Der Vorstand.

Innung „Bauhütte“ Riesa.

Die Aufnahme der neuen Lehrlinge, sowie die Los-sprache der ausgelernten Lehrlinge im Maurer-, Zimmer- und Schlossbaugewerbe bei obiger Innung findet Mittwoch, den 4. April, nachmittags 3 Uhr im Restaurant „Elbterrasse“ in Riesa statt.

Riesa, den 27. März 1917.

Der Vorsteher: L. Schneider, Baumeister.

Baugenossenschaft
für das
Personal der Königl. Sächs. Staatsseisenbahnen
zu Riesa

eingetragene Genossenschaft m. b. H.

Die diesjährige (7.) ordentliche

Generalversammlung

findet Donnerstag, den 12. April 1917, abends 6 Uhr im Wettiner Hof in Riesa statt.

Es haben nur Genossenschaftsmitglieder Zutritt, am 31. Dezember 1916 ausgeschiedene dagegen nicht.

Anträge sind bis spätestens den 7. April 1917 beim Vorstand schriftlich einzureichen.

Die Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung liegen im Geschäftszimmer aus.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Bericht des Verbandsrevisors über die letzte gesetzliche Verbandsrevision.
3. Genehmigung der Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung.
4. Verteilung des Reingewinnes.
5. Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat.
6. Wahl von 2 Aufsichtsratsmitgliedern.
7. Anträge.

Riesa, am 28. März 1916.

Der Aufsichtsrat.

Bernhardt. Arnold.

Hierdurch allen, die uns an unserer Vermählung mit Glückwünschen und Geschenken gegeben haben, unseren herzlichsten Dank.

Urs. Paul Schreiter und Ursula geb. Wolf.

Göltzsch, am 25. März 1917.

Zeichnungen
auf die
6. Kriegsanleihe
nimmt zu Original-Bedingungen kostenlos entgegen
H. W. Seurig.

Für die vielen Beweise liebvoller Teilnahme
beim Helmgange unseres herzensguten Gatten und
Vaters

Karl Caro

danken wir allen herzlichst.

Riesa, 26. März 1917.

Margarete Caro nebst Sohn.

Für die wohlwollenden Beweise herlicher Teilnahme,
sowie für den überaus reichen Blumen-
strauß beim Helmgange unseres lieben Kindes

Herbert

sagen wir bleibend unsern herzlichsten Dank.
Besonderen Dank für die trostreichen Worte
am Grabe unseres Kindes.

Neu-Wieda, den 28. März 1917.

Die tiestrauernden Eltern Ernst u. Linda Möbel.



Nachruf.

Abermals entriß der Krieg ein Glied aus unserer Mitte, in dem
unser lieber Jugendfreund

Reinhold Alfred Heide

am 9. März d. J. infolge einer schweren Verwundung durch Bauchschnüffel den Helden Tod fand. Wir trauern mit aufrichtigsten Herzen um ihn, den der Tod im blühendsten Jugendalter dahinschaffte und rufen ihm in stiller Weisheit ein „Ruhe sanft“ in sein ferne Grab nach.

Gohlis, den 21. März 1917.

Die Jugend von Gohlis und Kleinzschepe.

Auf blutiger Walstatt, wo schon so mancher
Aus unsrer Mitte den Helden Tod fand,
Ruhst nun auch Du, Du wackerer Streiter
Zum Ruhm und zur Ehre fürs Vaterland

Hilt blumen

empfiehlt in
großer Auswahl

Hilda Büttner

Hauptstr. 25, v.
Endpunkt der Straßenbahn.

Zur Wäsche!

Eingetroffen ist das beliebte

Ausfließ, zum 20 Pf.

Reinigungs-Erzfall

10 Pf. (Händler Fabrikpreis).

F.W.Thomas & Sohn.

haar kaufen zu

büchst. Preisen

Rob B. Morris

Hauptstraße 4.

Salt u. Streichhölzer

find wieder eingetroffen bei

T. Doekter.

Die heutige Nr. umfasst
6 Seiten.

Die Zeit ist entschlossener als je, um den Krieg zu beginnen. Der Krieg ist gekommen. Die nächsten Tage werden und werden ganz eins sein.

Die entscheidungslose Zeit.

Ein einem militärischen Mitarbeiter wird und geschieht:

In der ganzen Welt seit Weihnachten haben wir drei Hauptzüge von Bedeutung erlebt, deren ersten bestimmt noch die Entwicklung des Krieges zu beobachten, während die beiden anderen auf eine Veränderung hindeuten. Die beiden letzteren haben doch bestimmt die weitere Entwicklung der Dinge. Das erste Ereignis war die allmähliche, methodische Vorbereitung einer großen neuen Offensive unserer westlichen Gegner zwischen Arma und Soissons, jene „tiefen Berufe“ des Sir Douglas Haig, mit denen er die Phantasie der Engländer und Franzosen beschäftigt hatte. Die beiden anderen Ereignisse waren die Verlagerung der Schlacht seitens des deutschen Heeresleitung und die russische Revolution. Alles, was sonst geschehen wurde, die großartigen Kämpfe dieser Monate, das Geschützfeuer, die zahllosen Gefechte des Krieges einschließlich der Kämpfe um Verdun und in der Champagne waren Nebenkämpfe, die sich um diese drei Ereignisse verbindend herumlegten und nur in Beziehung zu ihnen eine gewisse Bedeutung erhielten. Das Ergebnis ist das, daß der Krieg nach wie vor steht, wo ihm das Ende der Sommerschlacht und die Eroberung Rumäniens bis zum Herbst gelassen hatten. Nach außen hin, für unsere Augen bemerkbar, hat der Krieg keinen Schritt nach vorn gemacht, dem Umsturz entgegen, gemacht. Das will natürlich nicht heißen, daß unter der Oberfläche nicht vorsichtige Kräfte an der Arbeit waren, doch die Einen nicht glaubten, die Hämmer nicht laufen, in der Gedankenverfassung der Krieger nicht ebenso ruhelos gearbeitet wurde, wie in der Schmiede der Rüstung und in den Lagern des kämpfenden Heeres. Ungefährlich hat die Weltgeschichte nicht fließgeschlagen, aber die Ergebnisse der bisherigen Arbeit haben sich noch nicht zu Tatsachen verdichtet, die dem Kriege für uns alle statthaft einen mächtigen Rücken voraus gegeben haben. Die Urtheile hinter der Front steht in einem seltsamen Gegenlager zu der geringen Rücksichtnahme in den Fronten selbst — auch die deutsche Frontverlegung in Nord-Frankreich hat das äußerliche Bild nur wenig verändert. Und wann die gewaltige Spannung unter der Oberfläche der Dinge die Dächer sprengen und sich entladen wird, das können wir zurzeit noch nicht übersehen — und vielleicht müssen es die Männer am Steuertruder selbst noch nicht; wenigstens nicht alle!

Zwischenzeitlich hat der 26. März im Westen eine geringere Kampfesfähigkeit gezeigt, im Osten eine etwas gefährlichere. Hier haben auch die Russen seit langer Zeit wieder einmal eine gewisse Unternehmungslust gezeigt, die durch unser Feuer freilich sehr rasch gestoppt wurde. Um Monatssatz herum hat General Sarrau nach einer Erholungszeit von drei Tagen seine Angriffe erneut — vielleicht um zu beweisen, daß er noch keine Not an Stärkedeckung und Nahrung hat.

Kriegsnachrichten.

Der Österreichisch-ungarische Generalstabbericht.

Öffentlich wird aus Wien verlautbart, den 27. März 1917: Deutscher Kriegsschauplatz: Deeresfront des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Keine besondere Ereignisse. — Deeresfront des Generalfeldmarschalls Erzherzog Joachim: Südlich des Gobomys-Tales trifft der Feind gestern die Magyaros-Stellungen mit starker Artillerie-Unterstützung an. Es wurde teils durch Feuer, teils im Nahkampf abgeschlagen. Südlich des Gulta-Tales erkämpfte unter Geschützen einen russischen Angriffserfolg. — Deeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Südöstlich von Brzezany, bei Olejow und westlich von Lukow stieß der Feind ohne Erfolg gegen unsere Linien vor; er schafft keine Verluste. Im Raum von Baranowicze wurde er durch Überfall aus seinen Stellungen weitestgehend vertrieben, wobei er neben schwerer blutiger Einbildung über 300 Mann an Gefangenen verlor.

Italienischer Kriegsschauplatz: Im Görzischen drangen Abteilungen unseres Infanterie-Regiments Nr. 100 mit kräftiger Artillerie-Unterstützung südlich von Biglio in die feindlichen Stellungen ein, nahmen 9 Österreicher und 106 Italiener gefangen, erbeuteten ein Maschinengewehr und einen Minenwerfer und behaupteten sich gegen mehrere Gegenangriffe. Auf dem Blüten-Berg wurden die Italiener aus dem Finanzwachthaus vertrieben. Das Gebäude flog in die Luft, nachdem es von unseren Patrouillen durchsucht und verlassen worden war.

Südostlicher Kriegsschauplatz: Lage in Albanien unverändert.

Eine zur Anprobe fertige Haube wurde am Freitag in der Hauptstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Polizeiwache Riesa.

Wohnung

bis 300 M. suchen Leute mit einem Kind 1. Juli in Riesa. Angeb. unter Nr. 983 an das Tageblatt Riesa.

Schöne Wohnung

2 Räume, 1 Stube, Küche, wird von ruhigen Leuten für 1. Juli zu mieten gesucht. Ges. Angebote unter Nr. 887 an das Tageblatt Riesa.

Gef. möbl. Zimmer ab, schönes Schäßle mögl. Nähe 32er Kai. ges. off. unt. Nr. 861 an das Tageblatt Riesa.

Junger Mann sucht saub. Schlafstelle f. 1. April in nächster Nähe des Krt.-Depots Zeitbahn. Ges. Ang. erbittet bis Freitag. A. Bügler, Crimmitschau. Ammendorf Str. 82.

Wohnung, 6 Zimmer, Junghaus seit Badraum u. Kühl. Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Riesa.

Göthenstrasse 25, 2. L. Obermädchen sucht Stelle als Haus- oder Kinderfrau. Riesa.

oder Kinderfrau. Riesa. Kinderfrau. Riesa. Riesa.

Riesa. Kinderfrau. Riesa.